

Peace Sounds: Alternatives from the Global South

Podcastbasiertes Gruppenpuzzle zu Friedensaktivismus weltweit

Gruppe 1 „Was bedeutet Leben im Krieg?“

1. Audio hören

Hört gemeinsam das Audio „Leben im Krieg“ (siehe QR-Code).



Ihr hört Ausschnitte aus Interviews mit folgenden Personen/ Kollektiven:

- Michel Ascueta, Peru
- Frauenkollektiv zum Schutz und zur Verteidigung des Territoriums, Kolumbien
- Nabou Male Cissé, Senegal
- Samia und Hudah vom feministischen Kollektiv Bana, Sudan
- Derek Sanico, Philippinen

Die Aktivist*innen schildern Erfahrungen, wie sie das Leben im Krieg erleben.

2. Diskussion

Diskutiert die Reflexionsfragen. Notiert euch wichtige Diskussionsergebnisse, um sie in eurer Stammgruppe vorstellen zu können. Nutzt zum besseren Verständnis und zur Kontextualisierung die „Steckbriefe“ und die enthaltenen Konfliktbäume zu den Regionen.

Hinweis: Im Audio wird an mehreren Stellen Gewalt konkret benannt. Bitte stoppt das Audio, wenn ihr merkt, dass es euch nicht gut geht oder sprecht mit einer Person, der ihr vertraut.

Reflexionsfragen

- Was habt ihr darüber erfahren, was es bedeuten kann, im Krieg zu leben?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Erzählungen bei euch ausgelöst?
- Wie wird für Kriege mobilisiert?
- Welche Arten von Kriegsführung und Gewalteininsatz werden beschrieben?
- Welche Rolle spielt Gewalt in den Erzählungen? Welche Rolle spielt Angst? Wie gehen die Aktivist*innen damit um?
- Welche Aspekte eines Teufelskreis der Gewalt werden beschrieben?
- Auf welche Weise könnt ihr euch mit den beschriebenen Erfahrungen verbinden - Könnt ihr Zusammenhänge zwischen der Situation in Deutschland und den beschriebenen Kontexte erkennen?
- Habt ihr selbst schon Erfahrungen mit Krieg oder ähnlicher Gewalt gemacht oder kennt ihr Menschen, die dies bereits erlebt haben? Was ist wichtig zu berücksichtigen, wenn wir über solche Themen sprechen?

Peace Sounds: Alternatives from the Global South

Podcastbasiertes Gruppenpuzzle zu Friedensaktivismus weltweit

Gruppe 2 „Was bewegt Menschen sich für Frieden einzusetzen?“

1. Audio hören

Hört gemeinsam das Audio „Gründe Aktivismus“ (siehe QR-Code).



Ihr hört Ausschnitte aus Interviews mit folgenden Personen/ Kollektiven:

- Singham, Sri Lanka
- Samia und Hudah vom feministischen Kollektiv Bana, Sudan
- Frauenkollektiv zum Schutz und zur Verteidigung des Territoriums, Kolumbien
- Nabou Male Cissé, Senegal
- Derek Sanico, Philippinen

Die Aktivist*innen erzählen, was sie persönlich motiviert, sich zu engagieren und trotz widriger Umstände weiter zu machen.

2. Diskussion

Diskutiert die Reflexionsfragen. Notiert euch wichtige Diskussionsergebnisse, um sie in eurer Stammgruppe vorstellen zu können. Nutzt zum besseren Verständnis und zur Kontextualisierung die „Steckbriefe“ und die enthaltenen Konfliktbäume zu den Regionen.

Reflexionsfragen

- Was habt ihr über die verschiedenen Gründe der Aktivist*innen gehört, sich für eine Sache zu engagieren?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Erzählungen bei euch ausgelöst?
- Welche Rolle kann eigene Betroffenheit von Unrecht für das Engagement spielen?
- Was kann Menschen motivieren, sich zu engagieren und solidarisch mit Betroffenen zu zeigen?
- Welchen Unterschied macht es für die Rolle als Aktivist*in, sich gegen selbst erlebtes Unrecht einzusetzen oder solidarisch aktiv zu sein?
- Welche eigenen Themen oder Betroffenheiten lösen bei euch den Wunsch aus, sich mit anderen zusammenzutun und etwas zu verändern?
- Was gibt euch selbst Kraft und Motivation, euch für Dinge einzusetzen?

Peace Sounds: Alternatives from the Global South

Podcastbasiertes Gruppenpuzzle zu Friedensaktivismus weltweit

Gruppe 3 „Was braucht es für den Frieden?“

1. Audio hören

Hört gemeinsam das Audio „Anforderung Frieden“ (siehe QR-Code).



Ihr hört Ausschnitte aus Interviews mit folgenden Personen/ Kollektiven:

- Singham, Sri Lanka
- Derek Sanico, Philippinen
- Alfonso Cotera, Peru

Die Aktivist*innen schildern, was an ihren jeweiligen Orten getan werden muss, um einen nachhaltigen Frieden zu erreichen.

2. Diskussion

Diskutiert die Reflexionsfragen. Notiert euch wichtige Diskussionsergebnisse, um sie in eurer Stammgruppe vorstellen zu können. Nutzt zum besseren Verständnis und zur Kontextualisierung die „Steckbriefe“ und die enthaltenen Konfliktbäume zu den Regionen.

Reflexionsfragen

- Was habt ihr über verschiedene Ansätze erfahren, die nötig sind, um nachhaltigen Frieden zu schaffen?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Erzählungen bei euch ausgelöst?
- Die Aktivist*innen aus Sri Lanka und den Philippinen sprechen davon, Hass zu verlernen. Wie kann das gehen? Wie beschreiben sie den Prozess?
- Welche Ansätze werden genannt, um Gerechtigkeit herzustellen und die Vergangenheit aufzuarbeiten, als Grundlage für Frieden?
- Welche zwei Ebenen von Aufarbeitung beschreibt Singham, die in der Vergangenheitsbewältigung („Dealing with the Past“) wichtig sind?
- Welche Voraussetzungen können hilfreich sein, um ein Verlernen von Hass und den Aufbau von Vertrauen zu fördern? Was können betroffene Personen selbst tun?
- In den beschriebenen Konfliktbeispielen - wie würdet ihr den Zusammenhang zwischen Frieden und Gerechtigkeit bewerten?
- Gibt es etwas, das du heute tun kannst, um dich mit jemand zu versöhnen oder Ungerechtigkeit zu überwinden?

Peace Sounds: Alternatives from the Global South

Podcastbasiertes Gruppenpuzzle zu Friedensaktivismus weltweit

Gruppe 4 „Wie setzen sich Menschen für den Frieden ein?“

1. Audio hören

Hört gemeinsam das Audio „Formen Aktivismus“ (siehe QR-Code).



Ihr hört Ausschnitte aus Interviews mit folgenden Personen/ Kollektiven:

- Samia und Hudah vom feministischen Kollektiv Bana, Sudan
- Frauenkollektiv zum Schutz und zur Verteidigung des Territoriums, Kolumbien
- Singham, Sri Lanka
- Derek Sanico, Philippinen

Die Aktivist*innen berichten von ihren unterschiedlichen Strategien, sich zu organisieren und Gewalt zu überwinden.

2. Diskussion

Diskutiert die Reflexionsfragen. Notiert euch wichtige Diskussionsergebnisse, um sie in eurer Stammgruppe vorstellen zu können. Nutzt zum besseren Verständnis und zur Kontextualisierung die „Steckbriefe“ und die enthaltenen Konfliktbäume zu den Regionen.

Reflexionsfragen

- Welche Ansätze und Formen von Organisation werden beschrieben, um sich als Einzelpersonen oder in Gruppen für Veränderung und gerechten Frieden einzusetzen?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Erzählungen bei euch ausgelöst?
- Welche Rolle spielt Mut, um die beschriebenen Aktivitäten umzusetzen? Und wie kann er gefördert werden / was sind gute Voraussetzungen dafür?
- Welche Aktivitäten (Workshops, Trainings etc.) werden beschrieben, um andere zu befähigen, sich auch sinnvoll einsetzen zu können? Welchen inhaltlichen Fokus haben diese?
- Welche Gruppen in eurer Stadt / eurem Landkreis gibt es, die sich für gerechten Frieden und Menschenrechte einsetzen? Welchen Fokus und Ziele haben sie und welche Methoden wenden sie an? Könntet ihr euch vorstellen, hier selbst etwas beizutragen?
- Was könnt ihr euch vorstellen, selbst umzusetzen? Was eher nicht? Was braucht ihr dafür?

Peace Sounds: Alternatives from the Global South

Podcastbasiertes Gruppenpuzzle zu Friedensaktivismus weltweit

Gruppe 5 „Feministische Perspektiven auf Krieg und Friedensarbeit“

1. Audio hören

Hört gemeinsam das Audio „Feministische Perspektiven“ (siehe QR-Code).



Ihr hört Ausschnitte aus Interviews mit folgenden Personen/ Kollektiven:

- Samia und Hudah vom feministischen Kollektiv Bana, Sudan
- Nabou Male Cissé, Senegal
- Frauenkollektiv zum Schutz und zur Verteidigung des Territoriums, Kolumbien

Die Aktivist*innen berichten, welche Rolle Geschlecht im Krieg an ihren jeweiligen Orten spielt und wie die Anliegen von Frauen in der Friedensarbeit eingebracht werden.

2. Diskussion

Diskutiert die Reflexionsfragen. Notiert euch wichtige Diskussionsergebnisse, um sie in eurer Stammgruppe vorstellen zu können. Nutzt zum besseren Verständnis und zur Kontextualisierung die „Steckbriefe“ und die enthaltenen Konfliktbäume zu den Regionen.

*Hinweis: Im Audio wird an mehreren Stellen Gewalt konkret benannt. Bitte stoppt das Audio, wenn ihr merkt, dass es euch nicht gut geht oder sprecht mit einer Person, der ihr vertraut. Die Aktivist*innen sprechen von „Frauen“. Gemeint sind Personen, die in den jeweiligen Gesellschaften als Frauen gelesen werden. Wie auch in Deutschland werden Trans-Personen in den genannten Ländern diskriminiert und teilweise kriminalisiert (auch in Folge binärer Geschlechtervorstellungen der Kolonisor*innen). Daher ist kaum etwas über ihre speziellen Gewalterfahrungen und ihre Rolle in den beschriebenen aktivistischen Kontexten bekannt.*

Reflexionsfragen

- Welche Aspekte beschreiben die Aktivist*innen, wie Frauen von Kriegen betroffen sind und wie sie darin agieren?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Erzählungen bei euch ausgelöst?
- Was denkt ihr über die verschiedenen Strategien, sich als Frauen zu engagieren?
- Welche Rolle spielen eurer Meinung nach die Kontexte und die Weltanschauung, in denen Frauen diese Strategien entwickeln?
- Welche Stärken haben Frauen zur Verfügung, um sich in Konfliktkontexten für ihre Rechte und Frieden einzusetzen? Welche werden beschrieben?
- Welche Rollen von Männern werden beschrieben und welche Auswirkungen mögen diese auf sie haben?
- Welche Geschlechterrollen/-dynamiken erlebt ihr selbst in Konflikten und wie geht ihr damit um?

Peace Sounds: Alternatives from the Global South

Podcastbasiertes Gruppenpuzzle zu Friedensaktivismus weltweit

Gruppe 6 „Wie wirken koloniale Kontinuitäten in Kriegen und wie sehen solidarische Handlungsmöglichkeiten aus?“

1. Audio hören

Hört gemeinsam das Audio „Koloniale Kontinuitäten“ (siehe QR-Code).



Ihr hört Ausschnitte aus Interviews mit folgenden Personen/ Kollektiven:

- Alfonso Cotera, Peru
- Das „Frauenkollektiv zum Schutz und zur Verteidigung des Territoriums, Kolumbien
- Nabou Male Cissé, Senegal
- Samia und Hudah vom feministischen Kollektiv Bana, Sudan

Die Aktivist*innen schildern, wie sich koloniale Strukturen weiterhin in den Konflikten in ihren Ländern niederschlagen und was Menschen im Globalen Norden tun können, um Gewaltstrukturen anzugehen.

2. Diskussion

Diskutiert die Reflexionsfragen. Notiert euch wichtige Diskussionsergebnisse, um sie in eurer Stammgruppe vorstellen zu können. Nutzt zum besseren Verständnis und zur Kontextualisierung die „Steckbriefe“ und die enthaltenen Konfliktbäume zu den Regionen.

Reflexionsfragen

- Was habt ihr darüber gehört, wie die Folgen der Kolonialzeit heute noch wirken?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Erzählungen bei euch ausgelöst?
- Welche Forderungen formulieren die Aktivist*innen im Sudan und in Kolumbien an die Länder des Globalen Nordens und die Internationale Gemeinschaft?
- Welche Zusammenhänge seht ihr zwischen den beschriebenen Dynamiken und uns hier in Deutschland / im Globalen Norden?
- Wie bewertet ihr die Zusammenhänge zwischen dem, was die Aktivist*innen in ihren Kontexten beschreiben und dem Leben der Menschen in Deutschland? Auf welche Weise profitieren wir hier von den globalen Strukturen?
- Das „Frauenkollektiv zum Schutz und zur Verteidigung des Territoriums und des Lebens“ spricht von Welleneffekten? Was meinen sie damit? Wie könnten die Gesehnisse z.B. in Kolumbien sich bei uns auswirken?
- Welche Aktivitäten erscheinen euch sinnvoll, um koloniale Kontinuitäten abzubauen? Welche Handlungsmöglichkeiten stehen euch zur Verfügung?